

TÄTIGKEITSBERICHT FÜR DAS JAHR 2017

Guido Lassau

22 Überblick über das Jahr 2017

Schwerpunkte und Akzente
Kommission für Bodenfunde
Fakten und Zahlen

25 Sicherstellen und Dokumentieren

Ausgraben/Sicherstellen
Inventarisieren/Konservieren
Auswerten

27 Bewahren und Pflegen

Funddepots und Leihverkehr
Dokumentationsarchiv
Bibliothek

28 Vermitteln

Veröffentlichungen
Public Relations
Agenda

ÜBERBLICK ÜBER DAS JAHR 2017 SCHWERPUNKTE UND AKZENTE



ABB. 1 Ausgrabung im Spiegelhof. Die zeichnerische Dokumentation der komplexen Befunde erfolgt auf der Basis der Structure from Motion-Methode, bei der aus digitalen Fotografien ein dreidimensionales Modell gerechnet werden kann. Foto: Adrian Jost.

Die Liegenschaft Petersgraben 11 wird 2018 zum Standort der Archäologischen Bodenforschung ausgebaut. Das als Spital konzipierte Gebäude war 1904 im Jugendstil errichtet worden. Anlässlich des Einbaus von Büroräumlichkeiten für die Archäologische Bodenforschung im Erdgeschoss und das Seminar für Ur- und Frühgeschichte in den Obergeschossen wurde es in den Jahren 1981 bis 1983 stark verändert. Im Rahmen des Umbauprojekts wird das Haus am Petersgraben 11 nun in Bezug auf die Technik und das Raumangebot an die Betriebsabläufe der Archäologischen Bodenforschung angepasst. Dem Gebäude soll mit modernen architektonischen Interventionen wieder ein Stück weit sein ehemaliger repräsentativer Charakter zurückverliehen werden. Die Einrichtung einer Bibliothek im Erdgeschoss, eines grossen Sitzungszimmers im ehemaligen Operationsaal sowie eines Vermittlungsraums im Dachraum wird zu einer verstärkten Öffnung des Hauses führen. Die Planung des Umbaus am Petersgraben 11 sowie der Provisorien am Petersgraben 9 und im Felix Platter-Spital in Zusammenarbeit mit den Architekten, dem Hochbaumt des BVD und den Immobilien Basel-Stadt des Finanzdepartements beanspruchte einen Grossteil der Ressourcen der Geschäftsleitung. Die Umzugsvorbereitung und die im Herbst 2017 erfolgten Umzüge der Sammlungs- und Archivbestände, der Bibliothek sowie der Arbeitsplätze, nahmen den gesamten Betrieb der Archäologischen Bodenforschung enorm stark in Anspruch. Diese Arbeiten mussten neben den laufenden Aufgaben erbracht werden. Der Bezug der zum Hauptstandort umgebauten Liegenschaft Petersgraben 11 ist für März 2019 vorgesehen.

Die viel beachtete Rettungsgrabung im Stadtcasino bildete den wichtigsten Schwerpunkt der Tätigkeiten im Jahr 2017. Mit rund 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konnte die Archäologische Bodenforschung im Stadtcasino den Untergrund des Musiksaals bis in eine Tiefe von sieben Metern unter dem ehemaligen Parkett termingerecht und innerhalb des gesetzten finanziellen Rahmens ausgraben und dokumentieren. Das Stadtcasino steht an einem stadtgeschichtlich äusserst interessanten Ort, der von der Entwicklung eines peripheren Areals ausserhalb der mittelalterlichen Stadt bis zur Kulturmeile im heutigen Stadtzentrum erzählt. Im vereinbarten Zeitrahmen – ohne eine Bauverzögerung zu verursachen – wurden rund 700 Planzeichnungen erstellt, 3600 Fotografien gemacht, 280 Bestattungen geborgen und mehrere Tausend Funde aufgedeckt. Während dieser Arbeiten wurden rund 1700 m³ Aushubmaterial aus dem Musiksaal abtransportiert. Die Vermittlungsarbeit während der Ausgrabung im eindrücklichen Musiksaal war ein Grosse Erfolg: Am 23. Mai 2017 hat der gesamte Regierungsrat sowie die ehemaligen Regierungsratsmitglieder mit Partnerinnen und Partnern die Ausgrabung im Stadtcasino im Rahmen ihres alljährlichen Treffens besucht. Der Öffentlichkeit wurde mit über 50 Führungen die Möglichkeit gegeben, sich über die Ausgrabung zu informieren. Rund 4000 Personen machten davon Gebrauch.

Der Start der Rettungsgrabung «Umbau und Instandsetzung Spiegelhof, UMIS» erfolgte im Dezember 2017. Die Grabung soll ein Jahr dauern. Unter der Einstellhalle wird mit grossem technischem Aufwand eine Fundstelle aus der Zeit des Hochmittelalters und der Spätantike ausgegraben. Die Befunde und Funde sind aufgrund der aussergewöhnlichen Erhaltungsbedingungen von internationaler Bedeutung. (ABB. 1)

Mitglieder

Fabia Beurret-Flück, Dr. iur., Präsidentin

Martin A. Guggisberg, Prof. Dr.

Thomas Geiger, Dipl. Ing. ETH/SIA

Gregor Leonhardt, El. Ing. FH & eMBA und

Michael Fuchs, El. Ing. HTL & eMBA

Jörg Schibler, Prof. Dr. phil. nat.

Bernadette Schnyder, Dr.

Marc Fehlmann, Dr.

seit 1. Juni 2017 Direktor Historisches

Museum

Daniel Schneller, Dr.

Beisitz als Denkmalpfleger

Jeannette Voirol

Beisitz als stv. Leiterin Abt. Kultur

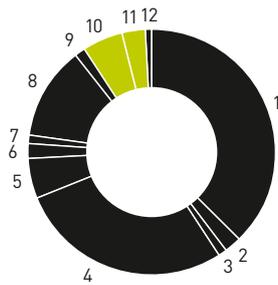
Guido Lassau, Kantonsarchäologe

Sitzungsdatum

18. April 2017

KOMMISSION FÜR BODENFUNDE

Im Berichtsjahr hat sich die Kommission für Bodenfunde lediglich einmal getroffen. In der 179. Sitzung wurden die Kommissionsmitglieder über die laufenden Ausgrabungsprojekte, die Planung und Finanzierung der zukünftigen Rettungsgrabungen im Spiegelhof und beim Neubau AUE informiert. Zudem erfolgte eine Orientierung über den Stand der Umbauplanung am Petersgraben 11 sowie über personelle Veränderungen in der Leitung der



Kulturausgaben nach Sparten
Gesamtbudget Fr. 127 767 991

1	Staatliche Museen, 37,8%	(Fr. 48 261 725)
2	Museen: Staatsbeiträge, 2,0%	(Fr. 2 535 000)
3	Bildende Kunst, 1,3%	(Fr. 1 590 770)
4	Theater und Tanz, 28,0%	(Fr. 35 772 069)
5	Literatur, 5,2%	(Fr. 6 681 750)
6	Kulturräume und Crossover, 1,9%	(Fr. 2 449 535)
7	Film, Video, Foto, Multimedia, 1,2%	(Fr. 1 475 000)
8	Musik, 12,2%	(Fr. 15 642 761)
9	Diverses, 1,6%	(Fr. 2 000 000)
10	Kulturelles Erbe, 8,1%	(Fr. 6 471 164)
11	Staatsarchiv, 3,0%	(Fr. 3 828 217)
12	Verschiedene Sparten/Spartenübergreifendes, 0,8%	(Fr. 960 000)

ABB. 2 Budget 2017 der Archäologischen Bodenforschung im Vergleich zu den budgetierten Kulturausgaben des Kantons Basel-Stadt. Quelle: Abteilung Kultur, Präsidialdepartement Basel-Stadt.

Abteilung Kultur. Der bisherige Leiter der Abteilung Kultur, Philipp Bischoff, wurde zum Direktor der Pro Helvetia berufen, weshalb ab Ende September bis zur Ernennung der Nachfolge Sonja Kuhn die Abteilung Kultur ad interim leitet.

FAKTEN UND ZAHLEN

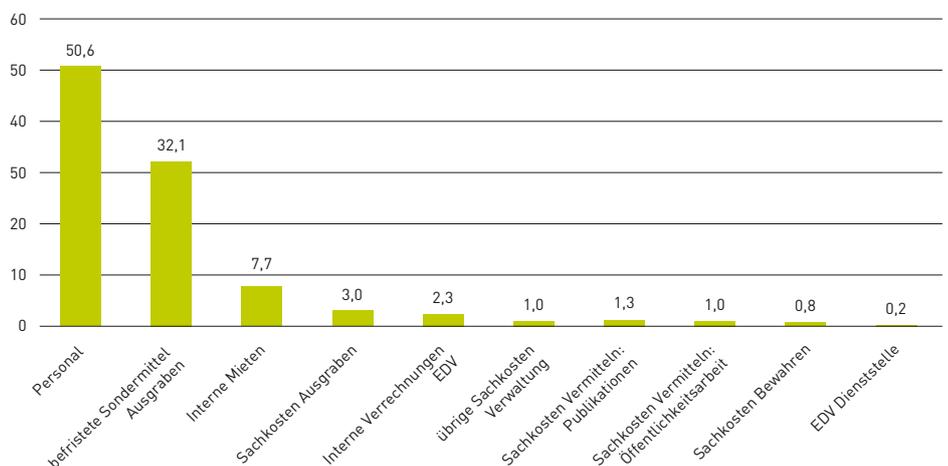
Finanzen und Kennzahlen

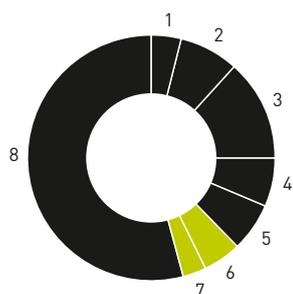
In den Jahren 2016 bis 2019 hat die Archäologische Bodenforschung ungewöhnlich grosse Rettungsgrabungen zu bewältigen. Grund dafür sind Bauprojekte des Kantons in für die Erforschung der Stadtgeschichte hochsensiblen Altstadtzonen. Die Finanzierung der Rettungsgrabungen ist in den entsprechenden Grossratsbeschlüssen zu den einzelnen Bauvorhaben des Kantons gemäss dem Gesetz über den Denkmalschutz vom 20. März 1980 (Stand 26. Januar 2014) geregelt. 2016 wurde im Rahmen des Budgetprozesses 2017 mit der Durchführung von drei sehr grossen Rettungsgrabungen sowie einer kleineren Grabung mit bewilligten Sondermitteln gerechnet. Auf der Basis des bereits für die Rettungsgrabung im Stadtcasino befristet um Fr. 400 000.– angehobenen Budgets 2016 von Fr. 4 700 000.– wurde das Budget 2017 nochmals befristet um Fr. 1 625 000.– Franken angehoben. Mit diesen Sondermitteln sollen die Grabungen Stadtcasino, Neubau AUE, UMIS (Umbau und Instandsetzung Spiegelhof) sowie Kaserne finanziert werden. Verzögerungen in der Bauplanung UMIS und Kaserne und das Referendum gegen den Neubau AUE führten dazu, dass 2017 weniger Mittel benötigt wurden als budgetiert. Insgesamt handelt es sich um einen Betrag von rund 640 000 Franken. Als Konsequenz der nicht beeinflussbaren Verzögerungen durch die Bauprojekte sind bzw. werden die 2017 nicht benötigten Mittel als befristete Erhöhungen in die Budgets 2018 und 2019 einfließen.

Seit 2016 werden gemäss Weisung der Finanzkontrolle bewilligte Sondermittel für aussergewöhnliche Rettungsgrabungen mittels befristeten Erhöhungen des ZBE budgetiert. Aufgrund der Tatsache, dass es bei der Planung von Bauprojekten praktisch immer zu Verzögerungen kommt, lässt sich der Zeitpunkt des Beginns von Rettungsgrabungen, die in direkter Abhängigkeit von den jeweiligen Bauprogrammen stehen, nicht auf Jahre im Voraus planen. Da die Vorgabenplanung für die Budgets ein Jahr vor der jeweiligen Budgetperiode abgeschlossen wird, kann jeweils keine exakte Angabe über den Zeitraum der benötigten Sondermittel für Grossgrabungen abgegeben werden. Dies führt zu grossen Differenzen zwischen Budgets und Rechnung innerhalb eines Jahres.

Budgetierter Aufwand 2017 der Archäologischen Bodenforschung

aufgeschlüsselt nach Bereichen, in Prozent





Kulturausgaben Dienststellen

Gesamtbudget Fr. 127 767 991

- 1 Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, 4,0% (Fr. 5 092 305)
- 2 Historisches Museum Basel, 7,7% (Fr. 9 899 055)
- 3 Kunstmuseum Basel und Museum für Gegenwartskunst, 13,3% (Fr. 16 996 891)
- 4 Museum der Kulturen Basel, 6,6% (Fr. 8 395 185)
- 5 Naturhistorisches Museum Basel, 6,2% (Fr. 7 878 289)

■ Kulturelles Erbe, 8,1%

- 6 Archäologische Bodenforschung, 5,1% (Fr. 6 471 164)
- 7 Staatsarchiv, 3,0% (Fr. 3 828 217)
- 8 Staatsbeiträge an Institutionen und weitere Kulturausgaben, 54,2% (Fr. 69 206 885)

ABB. 3 Budget 2017 der Archäologischen Bodenforschung im Vergleich zu den budgetierten Ausgaben der kantonalen Kulturinstitutionen des Kantons Basel-Stadt. Quelle: Abteilung Kultur, Präsidialdepartement Basel-Stadt.

Budget und Rechnung 2017 der Archäologischen Bodenforschung

Zahlenangaben in tausend Franken (TF)

Budgetbereiche	Budget	Rechnung	Kommentar
30 Personalaufwand	-3 347,7	-3 358,4	
31 Sachaufwand	-3 265,7	-2 778,4	1
Betriebsaufwand	-6 613,4	-6 136,8	
42 Entgelte	61,7	55,0	
46 Transferertrag	80,6	249,3	2
Betriebsertrag	142,3	304,3	
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-6 471,2	-5 832,5	
Betriebsergebnis	-6 471,2	-5 832,5	
34 Finanzaufwand	-0,5	-0,3	
44 Finanzertrag	0,0	0,0	
Finanzergebnis	-0,5	-0,3	
Gesamtergebnis	-6 471,7	-5 832,8	

Kommentar

- 1 Die Unterschreitung ist auf nicht ausgeschöpfte Sachmittel für die auf 2018 aufgrund des Bauprogramms verschobenen Grossgrabungen an der Spiegelgasse (UMIS und Neubau AUE) zurückzuführen.
- 2 Den Mehreinnahmen stehen Mehrausgaben gegenüber.

Ausgewählte Kennzahlen 2017 der Archäologischen Bodenforschung

Kennzahlen	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Kommentar
Vollzeitstellen (100%)	25,2	23,8	23,3	23,7	24,5	
Archäologische Untersuchungen	55	47	61	63	45	
Inventarisierte Funde	60%	60%	50%	55%	50%	
Publikationen	3	1	2	3	3	
Aktivitäten Vermittlung	119	89	110	56	76	

Personal/Organisatorisches

2017 betrug der mit der Vorgabe bewilligte Headcount 24,9 Vollzeitstellen. Mittels der geringfügigen Erhöhung um 0,3 Stellen kann gewährleistet werden, dass zukünftig jeweils vier Studierenden die Möglichkeit einer auf drei Jahre befristeten 20%-Anstellung in der Archäologischen Bodenforschung gegeben werden kann. Dadurch entsteht eine klassische Win-win-Situation: Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, sich neben dem theoretischen Wissen an der Universität Praxis in der Arbeitswelt der Archäologie anzueignen und die Archäologische Bodenforschung beteiligt sich aktiv an der Nachwuchsförderung in Hinblick auf die Vergabe von universitären Abschlussarbeiten zu Basler Themen oder gar eine spätere Anstellung. Am 1. Januar 2017 haben die Studierenden Sarah Wicki (Vermitteln), Annina Siegenthaler und Lukas Richner (Inventarisieren) sowie Mauro Camenisch (Bildarchiv) ihre 20%-Stellen angetreten. Daneben konnten vier weitere Studierende ein längeres Praktikum absolvieren: Jessica Fäh schloss das erstmals vergebene, einjährige Praktikum im Ausgrabungsbereich ab, das Studierenden kurz vor oder nach dem Bachelor-Abschluss Feldpraxis vermitteln soll. Als Nachfolger konnte Kaan Memik gewonnen werden.

Seit dem 16.10.2017 arbeitet Michael Ketzler neu in der Abteilung Ausgraben in der Funktion als Facharbeiter Dokumentation. Er hat vorgängig beim Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg in Freiburg gearbeitet. Michael Ketzler tritt die Nachfolge von Birgit Lißner an, die neu die Funktion einer Grabungstechnikerin übernimmt. Der Grabungstechniker Christian Stegmüller wechselt aus gesundheitlichen Gründen in die Abteilung Bewahren.

Nach 30jähriger Mitarbeit ging am 31. August 2017 Evelyne Pretti in den verdienten Ruhestand. (ABB. 4) Seit 1987 leistete sie wertvolle Arbeit im Dokumentationsarchiv und bei



ABB. 4 Evelyne Pretti in angeregtem Gespräch mit Mitarbeitern der Archäologischen Bodenforschung. Foto: Philippe Saurbeck.



ABB. 5 Für den Umzug in die temporären Räume an der Petersgasse 9 musste das ganze Büromaterial in Kisten verpackt werden. Foto: Christian Stegmüller.

der Personalorganisation im Rahmen der Untersuchungen der spätkeltischen Fundstelle Basel-Gasfabrik. 2017 feierten folgende Mitarbeitende ein Dienstjubiläum: Hannele Rissannen und Peter von Holzen (25 Jahre) sowie Guido Lassau (15 Jahre).

Im Berichtsjahr arbeiteten 36 Mitarbeitende (16 Frauen und 20 Männer) auf den über den Headcount bewilligten 24,9 Vollzeitstellen. Zusätzlich wurden für die Bewältigung der Grabungen mit Sondermitteln 16 weitere Mitarbeitende mit befristeten Verträgen sowie 7 Mitarbeitende über Regiefirmen beschäftigt. Insgesamt 1260 Dienstage absolvierten 15 Zivildienstleistende in der Archäologischen Bodenforschung. Davon waren 10 Zivildienstleistende auf den Ausgrabungen im Einsatz, die restlichen waren in den Abteilungen Vermitteln und Bewahren tätig. Ohne die Zivildienstleistenden könnten zahlreiche Projekte nur mit grossen Abstrichen an der Sicherstellung des archäologischen Erbes umgesetzt werden.

Infrastruktur

Mit Beschluss vom 2. Mai 2017 bewilligte der Regierungsrat die Aufnahme des Vorhabens «Archäologische Bodenforschung BS, Petersgraben 11, Sanierung und Umbau» in das Investitionsprogramm. Für die Umbaumassnahmen wurden 5,9 Mio. sowie für die Einrichtung und Mobiliar 1,38 Mio. Franken bewilligt. Die Standorte am Petersgraben 9 und 11, an der Elsässerstrasse 128–132 sowie an der Genuastrasse 4 werden zusammengelegt, um den organisatorischen Aufwand zu verringern und die Arbeitsabläufe zu optimieren. (ABB. 5) Für die Zusammenlegung der ABBS wird der Petersgraben 11 umgebaut und saniert, wobei dies die sicherheitsrelevante und altersbedingte Erneuerung der Gebäudeinfrastruktur sowie der technischen Infrastruktur beinhaltet. In diesem Zusammenhang werden Massnahmen im Bereich Brandschutz, Erdbebenertüchtigung, hindernisfreies Bauen und energetische Sanierung durchgeführt. Ziel ist eine sanfte Sanierung und der Einbau der für die zukünftige Nutzung notwendigen Infrastruktur unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Anliegen. Die Einrichtung des neuen Gesamtstandorts beinhaltet die Ausstattung eines Vermittlungsraumes, den Einbau von drei Rollregalanlagen im Dokumentations- und Bildarchiv sowie dem Materiallager, der Anschaffung von technischen Geräten für die Fundkonservierung und -dokumentation sowie die Anschaffung eines Computertomographen. Damit lässt sich in Zukunft eine sinnvolle Triage der zu restaurierenden Zehntausenden von Metallfunden vornehmen, was zu einer Reduzierung des Personalaufwandes führt.

SICHERSTELLEN UND DOKUMENTIEREN AUSGRABEN/SICHERSTELLEN

Die Grossgrabung im Stadtcasino hat die Ressourcen der Abteilung Sicherstellen und Dokumentieren stark beansprucht. Zugunsten dieser Schwerpunktgrabung konnte die archäologische Betreuung anderer Bauprojekte nicht immer im gewünschten Ausmass gewährleistet werden. Dennoch hat die Abteilung im Berichtsjahr 148 Baugesuche nach archäologischen Gesichtspunkten bewertet und 50 neue archäologische Untersuchungen und fünf aus dem Vorjahr durch- bzw. weitergeführt.

Für das Verständnis der Stadtentwicklung im 11. bis 13. Jahrhundert ist die 2016/2017 durchgeführte Stadtcasino-Ausgrabung von grosser Bedeutung: Es ergaben sich neue Anhaltspunkte zum Verlauf und zur Siedlungstätigkeit ausserhalb der ältesten Stadtmauer. Auch Reste des bisher unbekanntes Kreuzgangs der ersten Barfüsserkirche aus dem 13. Jahrhundert konnten aufgedeckt werden. Von der zweiten, zu Beginn des 14. Jahrhunderts gebauten Klosteranlage liessen sich der Kreuzgang und angrenzende Klosterbauten detailliert untersuchen. Die Belegung des Kreuzgartens als Friedhof umspannt die Zeit der späten Klosternutzung im 15. und dauert vermutlich bis ins 17. Jahrhundert, als die Klostergebäude längst das sogenannte Almosen, d. h. eine «Irrenanstalt» beherbergten. Die 280 Bestattungen lassen sich von ihrer Ausrichtung her in zwei Gruppen teilen, wobei der weitaus grössere Teil zu den Almosenbestattungen gehören dürfte. Für die Arealentwicklung des 19. und 20. Jahrhunderts, die den Übergang vom mittelalterlichen Kloster zum Kaufhaus und schliesslich zur Integration in die stadtplanerisch initiierte Kulturmeile →

aufzeigt, konnte eine Vielzahl von Hinweisen zu Kontinuitäten, Umnutzungen und zum Umgang mit Baumaterial und dem historischen Erbe im 19. Jahrhundert gewonnen werden.

Weitere bedeutende Ausgrabungen fanden auf dem Münsterhügel und in der Steinvorstadt statt. Am Münsterplatz 10–12 untersuchte ein weiteres Grabungsteam umfangreiche latènezeitliche und spätrömische Befunde, darunter Reste von Hausgrundrissen sowie ein Mörtelmischplatz, der möglicherweise in Zusammenhang mit dem Bau der spätantiken Befestigungsmauer steht. Dazu bargen sie neben anderen zahlreichen Funden auch ungewöhnlich viele spätrömische Münzen. In der Steinvorstadt 40–46 wurden vier langschmale, mittelalterliche Parzellen wegen eines geplanten Hotelneubaus untersucht. Die ältesten sicher datierenden Hausgrundrisse, die bereits an der Strassenachse der Steinvorstadt standen, gehören in die Zeit vor dem Erdbeben von 1356. Die Häuser wurden im Laufe der Zeit in die Tiefe der Parzellen erweitert, aber auch mit zusätzlichen Stockwerken versehen.

INVENTARISIEREN/KONSERVIEREN

Im rückwärtigen Bereich nahmen die Umzugsarbeiten, hauptsächlich der Transfer von Funden aus den Standorten Petersgraben und Elsässerstrasse in die Depots und die Provisorien viel Zeit in Anspruch. Dennoch inventarisierten die Mitarbeiterinnen knapp 11 000 Funde der Grabung im Stadtcasino und übergaben 22 Aufträge mit zahlreichen Funden an die Konservierung. Zusätzlich gelang es den Inventarisierungsrückstand der Funde aus der Fundstelle Basel-Gasfabrik weiter abzubauen. Ungefähr drei Viertel des geschätzt eine Million umfassenden Fundbestandes liegt nun inventarisiert vor. 349 Kleinfundkisten mit Tausenden von Funden, aber auch über 278 000 Datensätze wurden zusammen mit den 1400 Fundkisten von mehr als 100 Grabungen in die Obhut der Abteilung Bewahren übergeben.

Die beiden Restauratorinnen haben zahlreiche Fundobjekte restauriert bzw. konserviert. Unter den ältesten Objekten befinden sich hauptsächlich Funde der spätkeltischen Fundstelle Basel-Gasfabrik wie die Fragmente einer Holzschale mit Buntmetallbändern, ein Arming aus Lignit, Münzen sowie Dutzende Eisen- und Buntmetallobjekte. Bei den jüngsten Objekten handelt es sich um Beigaben, Grabausstattungsstücke und vereinzelte Bestandteile von Kleidungsstücken, die aus Gräbern des zwischen 1832 und 1890 belegten Rosentalfriedhofs stammen.

AUSWERTEN

Die Auswertung der Ausgrabung im Stadtcasino befindet sich seit Ende 2017 bereits in der Konzeption- bzw. Realisierungsphase. Laura Rindlisbacher wird die rund 280 menschlichen Skelette aus den Gräbern des Kreuzgartens im Rahmen einer Dissertation am Institut für Integrative Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie der Universität Basel (IPNA) bearbeiten. (ABB. 6) Der Arbeitstitel der Dissertation lautet: «Friedhof und Almosen. Ein Blick auf die Lebensbedingungen im nachreformatorischen Basel anhand des Bestattungskollektivs im Kreuzgarten des Barfüsserklosters». Die Auswertung ist von grosser Bedeutung für die frühneuzeitliche Sozialgeschichte Basels. Zudem ist geplant, dass Elias Flatscher die Baubefunde der Grabungen im Stadtcasino sowie in der Barfüsserkirche diachron bearbeitet. Die Auswertung mit dem Titel «Von der Peripherie ins Zentrum. Bau- und Siedlungsgeschichte auf dem Areal des Barfüsserklosters Basel» soll im Rahmen einer Habilitation am Kunsthistorischen Institut der Universität Zürich vorgenommen werden. Die Arbeit wird wichtige Impulse für das Verständnis der Stadtentwicklung Basels geben.

Das Auswertungsprojekt eines zentralen Siedlungsausschnittes der Fundstelle Basel-Gasfabrik wurde fortgesetzt. Neben der Dissertation von David Brönnimann im Fachbereich Geoarchäologie zum Abfallverhalten in der jüngerlatènezeitlichen Siedlung und einer Dissertation von Johannes Wimmer zu den Funden mit einem Schwerpunkt auf chronologi-



ABB. 6 Bei der Ausgrabung im Kreuzgarten des Barfüsserklosters kamen nicht nur ganze Skelette, sondern auch viele Einzelknochen zum Vorschein. Foto: Philippe Saurbeck.

schen Aspekten der Spätlatènezeit begann Milena Müller-Kissing mit ihrer Dissertation an der Uni Bochum bei Prof. Thomas Stöllner zu den Siedlungsbefunden bzw. zur Siedlungsdynamik.

Im Rahmen des interdisziplinären Auswertungsprojekt «Über die Toten zu den Lebenden: Menschliche Überreste vom spätlatènezeitlichen Fundplatz Basel-Gasfabrik und ihre kulturgeschichtlichen Deutungen» wurden weitere Artikel in verschiedenen internationalen Wissenschaftsjournalen publiziert. Die Arbeiten an der Dissertation zu den Bestattungen der Fundstelle wurden durch Hannele Rissanen fortgesetzt. Die Einreichung der Dissertation bei Prof. Dr. Brigitte Röder am Departement für Altertumswissenschaften der Universität Basel wird Ende 2018 erfolgen. Markus Asal arbeitete weiter an seinem Auswertungsprojekt zur spätrömischen Besiedlung des Münsterhügels, Zone 2 Ost. Martin Allemann konnte seine Dissertation zur spätrömischen Besiedlung des Münsterhügels, Zone 2 West, bei Prof. Dr. Peter-Andrew Schwarz an der Universität Basel, Departement Altertumswissenschaften, weitgehend abschliessen.

BEWAHREN UND PFLEGEN FUNDDEPOTS UND LEIHVERKEHR

Der Betrieb der Funddepots an der Lyon-Strasse 41 und der Güterstrasse 180 war durch die Anlieferung tausender Fundkisten, ausgelöst durch die Umzugsarbeiten, stark beeinträchtigt. Eine professionalisierte Lagerlogistik (Datenbank, Standorterfassung) wird dringend benötigt. Viel Arbeit bereiteten die vom Historischen Museum im Zusammenhang mit dem Fundtransfer übernommenen Funde. Sie wurden kontrolliert, fotografiert, mit zahlreichen Metadaten in einer Datenbank erfasst und umverpackt. Sofern notwendig fanden Nach- bzw. Neuinventarisierungen statt. Aufgrund der vielen Funde von grossformatigen Architekturteilen der Rettungsgrabung im Stadtcasino nahm die Anzahl der freien Palettenplätze im Steinlager an der Güterstrasse rasant ab. Zudem begann die Abteilung Bewahren damit, die Menschen- und Tierknochen aus dem Depot an der Lyon-Strasse 41 an die Güterstrasse zu bringen, um die Kapazitäten für die anderen Fundkategorien in der Lyon-Strasse zu erhöhen. Im Berichtsjahr wurden folgende Leihanfragen abgewickelt:

EXTERNE FUNDAUSLEIHEN VON FUNDMATERIAL DES KANTONS BASEL-STADT

- 27.3. bis 24.7.2017 – Barfüsserkirche, Museum für Geschichte, Basel: Barfüsserkloster. Eine Ausstellung über die aktuellen archäologischen Grabungen beim Casino, unter dem das Barfüsserkloster lag. Objekte: 32 Objekte u. a. Masswerkfragmente, Taufbecken, Ziegel, Grabsteine, Schädel mit Trepanationen, Tonpfeifen, Schach- und Jesuskindfiguren, eine silberne Riemenzunge, eine Tischglocke und ein Töpfchen.
- 24.4.2017 bis 23.4.2022 – Museum Kleines Klingental, Basel: Erweiterung der Dauerausstellung. Objekte: 8 Architekturfragmente aus der ehemaligen Kirche Klingental.
- 18.7.2017 bis 15.3.2018. – Barfüsserkirche, Museum für Geschichte, Basel: Aufgetaucht. Eine Ausstellung über Gewässerfunde aus Basel, aufgetaucht aus Rhein, Rümelinsbach und Birsig. Objekte: 226 Funde wie Flaschen, Geschirr, Besteck, Klappmesser, Werkzeuge, Gürtelschnallen, Knöpfe, Broschen, Marmeln, Schwemmholz, aber auch ein bronzzeitliches Beil, eine neuzeitliche Säbelklinge, einen steinzeitlichen Chopper sowie Pfähle mit Pfahlschuhen alter Rheinbrückenkonstruktionen.
- 1.9.2017 bis 31.8.2022 – Barfüsserkirche, Museum für Geschichte, Basel: Erweiterung der Dauerausstellung. Objekt: Taufbecken aus der archäologischen Grabung Stadtcasino.

FORSCHUNGSPROJEKTE MIT FUNDMATERIAL DES KANTONS BASEL-STADT

- Leben und Sterben im 5. Jh. in Kleinbasel. Vorlage der anthropologischen Daten und Befunde aus der Grabung 2010/11, Theodorskirchplatz 7, Basel. Auswertung, Masterprojektarbeit, Universität Basel.
- Ein zentraler Siedlungsausschnitt der Siedlung Basel-Gasfabrik (Arbeitstitel). Taphonomische und archäozoologische Betrachtung der Tierknochen aus der Grube 399 (2002/13). Auswertung, Bachelorarbeit, Universität Basel.
- Ein zentraler Siedlungsausschnitt der Siedlung Basel-Gasfabrik (Arbeitstitel). Archäobotanische Analysen der Grabungen 1992/34, 2002/13. Auswertung, Institut für Integrative Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA), Universität Basel.
- Ein zentraler Siedlungsausschnitt der Siedlung Basel-Gasfabrik (Arbeitstitel). Archäozoologische Analysen den Schichten der Grabung 2002/13. Auswertung, Institut für Integrative Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA), Universität Basel.

DOKUMENTATIONSARCHIV

2017 wurden insgesamt 119 Ordner und 151 Mäppchen, darunter viele Altgrabungen, sowie die 30 Ordner umfassende Dokumentation der Grabung im Stadtcasino an das Bürgerspital zur Digitalisierung und Mikroverfilmung gegeben. Im Bildarchiv wurden hinsichtlich der Langzeitsicherung 2070 Grabungsdias von 1982, 2511 Grabungsdias von 1983 und 64 Planfilmnegative von 1937/1 für die Digitalisierung vorbereitet. Von der Grabung im Stadtcasino konnten bereits am Ende des Grabungsjahrs ca. 3600 Digitalfotos zur Mikroverfilmung geliefert werden.

Die Arbeiten im Grabungsarchiv orientierten sich bereits an der zentralen Ablage aller Dokumentationen im zukünftigen Archiv am umgebauten Standort Petersgraben 11. Nachdem die Fundkomplexbüchlein und die Fundkartei bereits digitalisiert worden waren, folgte 2017 die Digitalisierung der Grabungen, die in Form von Mäppchen abgelegt wurden. 2017 konnten etwa 1200 Laufnummern von Beginn bis ins Grabungsjahr 1981 digitalisiert und archivgerecht in Schachteln abgelegt werden. Die Ablage der Mäppchen in Archivboxen und mit der übrigen Dokumentation in Rollregalen und nicht mehr in Registraturschränken wird eine effizientere Unterbringung ermöglichen.

Mit dem Bezug des Provisoriums für das Dokumentationsarchiv in Räumen des Felix Platter-Spitals an der Burgfelderstrasse und dem Auszug aus den Liegenschaften in der Elsässerstrasse im Oktober 2017 wurden die vorher jahrzehntlang getrennten Bestände aus dem Archiv am Petersgraben (Grabungsdokumentationen aus dem gesamten Kanton ohne die Fundstelle Basel-Gasfabrik) und aus der Elsässerstrasse (Grabungsdokumentationen der Fundstelle Basel-Gasfabrik) zusammengeführt und befinden sich nun an einem Ort. Beim Umzug war es eine logistische Herausforderung, die Menge an Schachteln, Ordnern, Bildern und Plänen in ihren schweren Archivmöbeln zu transportieren. Seit dem Umzug ist das Team der Abteilung Bewahren intensiv damit beschäftigt, den nun vereinten Gesamtbestand in eine einheitliche Ordnung zu bringen. Dieser Prozess wird gleichzeitig dazu genutzt, so viele Grabungsdokumentationen wie möglich der Digitalisierung und Mikroverfilmung zu unterziehen.

BIBLIOTHEK

Die Fachbibliothek war lediglich bis zum Umzug der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt im Spätsommer 2017 in das Provisorium am Petersgraben 9 zugänglich. Anschliessend wurde der gesamte Bestand bis auf die Signatur BS in Kisten eingepackt. Der Bücherbestand wird bis zum Wiederaufstellen am umgebauten Petersgraben 11 im Jahr 2019 extern eingelagert und steht damit während fast anderthalb Jahren nicht als Arbeitsmittel zur Verfügung. Ab April 2019 wird die Bibliothek im Erdgeschoss des umgebauten Gesamtstandorts in einem grosszügigen Raum untergebracht sein, der mit festeingebauten Holzregalen sowie Arbeitsplätzen ausgestattet ist.

Die Präsenzbibliothek umfasst einen Bestand von weit über 14 000 Bücher und Fachzeitschriften zu den wichtigsten Fundstellen der Region sowie Publikationen zu überregionalen Forschungsergebnissen aller Epochen. Ihre Bestände sind über die digitale Suchplattform swissbib Basel Bern erschlossen.

VERMITTELN VERÖFFENTLICHUNGEN

Das zweibändige Materialheft 24 «Basilia – Das spätantike Basel» ging im Februar in Druck und ist im April 2017 erschienen. Band 24 der Materialhefte zur Archäologie in Basel widmet sich mit der Spätantike und dem Übergang zum Frühmittelalter auf dem Münsterhügel einem Geschichtsabschnitt, der einen Forschungsschwerpunkt der Archäologischen Bodenforschung bildet. Die von Markus Asal im Rahmen einer Dissertation vorgenomme-

ne Auswertung der Grabung Martinsgasse 6+8 (2004/1) und weiterer Grabungen vermag nicht nur die Errichtung der spätrömischen Befestigungsmauer erstmalig zu datieren, sie präsentiert auch neue Erkenntnisse zur Überbauung des nördlichen Teils des Münsterhügels mit Fachwerk- und Holzbauten und kann aufzeigen, dass der Nordteil des Münsterhügels, möglicherweise gar die gesamte Siedlung, im 4. Jahrhundert einem kontinuierlichen Prozess baulicher Veränderung unterlag. Die Publikation darf zu den wichtigsten Erscheinungen über die Spätantike im Übergang zum Frühmittelalter in der Schweiz gezählt werden.

Zudem wurden in einem grösseren Aufsatz die Ergebnisse der Grabung Münsterplatz 1+2 (2001/46) im Jahrbuch Archäologie Schweiz 2017 publiziert. Das im Rahmen einer Masterarbeit verfasste Manuskript von Andrea Francesco Lanzicher zur «Strassennutzung als Indiz der Siedlungskontinuität» auf dem Münsterhügel ging mit Unterstützung der Abteilung Vermitteln (Plan-Abbildungen, Fotos, Vorredaktion) und der Abteilung Ausgraben (Fundzeichnungen und Rekonstruktion) zu Beginn des Jahres 2017 in Druck.

- Martin Allemann et al., Fundchronik. Ausgrabungen und Funde im Jahr 2016, in: JbAB 2016, Basel 2017, 31–65.
- Marco Bernasconi, Simon Graber: Vom mittelalterlichen Kloster zum modernen Konzertgebäude, in: JbAB 2016, Basel 2017, 67–101.
- Jessica Fäh: Bronzezeit, Basel BS, Erlenmattstrasse 71–101 (2016/20), in: JbAS 2017, Basel 2017, 194.
- Andrea Hagendorn, Philippe Rentzel, Christine Pümpin, Andrea Francesco Lanzicher: Zur antiken Strasse auf dem Basler Münsterhügel, in: JbAB 2016, Basel 2017, 104–127.
- Andrea Francesco Lanzicher: Italischer Wein und spätlatènezeitliche Strassen, in: JbAB 2016, Basel 2017, 128–143.
- Guido Lassau: Tätigkeitsbericht für das Jahr 2016, in: JbAB 2016, Basel 2017, 15–29.
- Christoph Ph. Matt: Die Basler Münze an der Münzgasse. Nutzung und Nachnutzung eines Gewerbeareals, in: Verein pro Klingentalmuseum, Jahresbericht 2016, Basel 2017, 36–49.
- Sandra Pichler, Hannele Rissanen, Andreas Niedehäuser: Reich beschenkt ins Jenseits. Kinderbestattungen aus dem latènezeitlichen Fundplatz Basel-Gasfabrik, in: Forum 28 (2017), 11–17.
- Sandra Pichler et al.: The Basel-Gasfabrik Research Project: Addressing Complex Topics by an Integrative Approach, in: Vjačeslav I. Molodin, Svend Hansen (Hg.): Multidisciplinary Approach to Archaeology: Recent achievements and prospects Proceedings of the International Symposium. «Multidisciplinary Approach to Archaeology: Recent achievements and prospects» [June 22–26, 2015, Novosibirsk], Novosibirsk 2017, 240–247.
- Susan Steiner, Norbert Spichtig: Bronzezeit, Basel BS, Hünigerstrasse 121, Schiffmühlestrasse (A) (2015/33), in: JbAS 2016, Basel 2016, 174.
- Susan Steiner: Neuzeit, Basel BS, Elsässerstrasse 2 (2015/1), in: JbAS 2016, Basel 2016, 249–250.
- Nachtrag: Susan Steiner, Gerhard Hotz: Rettungsgrabung im ehemaligen Spitalfriedhof St. Johann, in: Basler Stadtbuch 2015, Basel 2016, 178–181.

PUBLIC RELATIONS

Im Zentrum der Aktivitäten der Abteilung Vermitteln stand die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Rettungsgrabung im Basler Stadtcasino. Bei über 50 Führungen besichtigten 3831 Personen die Grabung. Mittels Interventionen im öffentlichen Raum wurde auf die Ausgrabungstätigkeit der Archäologischen Bodenforschung aufmerksam gemacht: Dazu zählten bedruckte Blachen mit Informationen zur Bedeutung des Ortes sowie ab dem 20. Januar 2017 eine grosse Plakatausstellung auf dem Barfüsserplatz, die über die wechselvolle Geschichte des Barfüsserklosters Auskunft gab. An der Museumsnacht 2017 präsentierte die ABBS unter dem Motto «Archäologie live» die Ausgrabung im Stadtcasino. (ABB. 7) Annähernd 1000 Personen nutzten während der Museumsnacht die Chance eine Ausgrabung zu besichtigen und sich im Hans Huber-Saal mit der Geschichte des Ortes vertraut zu machen. In der Spitzenzeit bildeten sich lange Schlangen und die Besucherinnen und Besucher nahmen bis zu einer Stunde Wartezeit in Kauf. In 30 Presseberichten, 5 Fernseh- und Radioberichten sowie zahlreichen Posts in den Social Media erfuhr die Öffentlichkeit von der eindrucksvollen Geschichte des Untergrunds im Musiksaal des Stadtcasinos. Zusätzlich wurde im Historischen Museum eine kleine Ausstellung zu den Funden und Befunden realisiert. →



ABB. 7 Anlässlich der Museumsnacht 2017 liessen sich rund 1000 Besucher über die laufende Ausgrabung im Stadtcasino informieren. Foto: Philippe Saurbeck.

Bezüglich Medienarbeit stand das Jahr 2017 im Zeichen von Filmaufnahmen fürs Fernsehen. Für den Sommerschwerpunkt «Leben wie vor 500 Jahren» machte das Schweizer Fernsehen Filmaufnahmen im April auf der Ausgrabung Stadtcasino (ABB. 8) und im Büro Elsässerstrasse. Für die Sendung «24 Stunden – Schätze der Welt» des SWR wurde Guido Lassau im September zur reichen Vergangenheit des Basler Münsterhügels interviewt. Und für die Pilotsendung einer mehrteiligen Reihe zur Schweizer Archäologie fanden ebenfalls im September Dreharbeiten zum Auswertungsprojekt «Über die Toten zu den Lebenden» in der Elsässerstrasse statt.



ABB. 8 Die Filmaufnahmen des Schweizer Fernsehens lassen die Zuschauer hautnah das Freilegen von mehreren Hundert Jahre alten Skeletten miterleben. Foto: Adrian Jost.

Die 1966 ausgegrabene Krypta unter der Vierung des Basler Münsters soll anlässlich des Münsterjubiläums 2019 unter dem Titel «1000 Jahre Heinrichsmünster» zu einer Archäologischen Informationsstelle ausgebaut werden. Während die Ostkrypta heute in ihrer gotischen Gestalt noch erlebbar ist, bietet die Vierungskrypta einen einmaligen Einblick in die Baugeschichte des Münsters. Sie ist der einzige Ort im heutigen Münster, an welchem Baureste des ottonischen Münsters um 1000 n. Chr. und seines Vorgängerbaus, des um 820 errichteten karolingischen Münsters betrachtet und die weiteren Veränderungen bis ins 19. Jahrhundert nachvollzogen werden können. Mit einer medialen Inszenierung werden die einzelnen Bauphasen am authentischen Ort sichtbar gemacht. An der Ostseite der Krypta ist eine Präsentationswand geplant. Darin werden u. a. die Grabbeigaben von ausgewählten Bischöfen ausgestellt. Für die Finanzierung der Einrichtung einer Informationsstelle und die szenografische Umsetzung des inhaltlichen Konzeptes wurden von verschiedenen Stiftungen erfolgreich Fördergelder eingeworben. Die mit der Einrichtung und Umsetzung des Konzeptes beauftragte Stuttgarter Agentur jangled nerves hat im November 2017 im Rahmen eines Vorprojektes mit der Grundlagenermittlung begonnen.

Die bereits 2016 begonnene Neukonzeption der Infostelle «Basel, 1070–1358 n. Chr.: Mittelalterlicher Stadtmauerturm» im Lohnhof-Eckturm wurde abgeschlossen. Der Turm ist ein Eckpfeiler der Burkhardtschen Stadtmauer (um 1080/1100). Nachdem er im Erdbeben von 1356 stark beschädigt worden war, baute man ihn 1358 wieder auf. Im Innern sind die originalen, unverputzten Wände konserviert. Die neu konzipierte Archäologische Informationsstelle beim Lohnhof hilft die Dimension des Basler Erdbebens von 1356 nachzuvollziehen. Am 18. Oktober wurde mit einer Medienmitteilung über die Neueröffnung informiert.

AGENDA

FÜHRUNGEN UND VORTRÄGE ETC. FÜR DIE INTERESSIERTE ÖFFENTLICHKEIT

2.1.–30.6.2017

In Zusammenhang mit der Ausgrabung im Musiksaal des Stadtcasinos lief die umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit weiter. Zusätzlich zu den wöchentlich stattfindenden öffentlichen Dienstagsführungen besuchten uns 31 Gruppen, darunter Schulklassen, archäologische Vereine und Fachpersonen. Insgesamt konnten wir auf der Grabung seit Oktober 2016 rund 4000 Personen begrüßen. Cornelia Alder, Ralph Araque, Dagmar Bargetzi, Marco Bernasconi, Simon Graber, Andrea Hagendorn, Guido Lassau, Norbert Spichtig.

3.1.–25.4.2017

An den öffentlichen Kurzführungen zur Ausgrabung im Stadtcasino, die bis Ende April jeden Dienstag stattfanden, nahmen im Jahr 2017 1300 Personen teil. Dagmar Bargetzi, Marco Bernasconi, Simon Graber, Andrea Hagendorn, Sarah Wicki.

25.1.2017

Führung zu den archäologischen Informationsstellen auf dem Münsterhügel für 65 Personen vom Departement Biomedizin der Universität Basel (Forschungsgruppe «Experimental Virology»). Dagmar Bargetzi, Andrea Hagendorn.

18.4.2017

Führung auf der Grabung in den Liegenschaften Münsterplatz 10–12 (2017/1) für 70 Mitarbeitende des Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt. Sven Billo.

24.5.2017

Der Vortrag «Klostermauern und Gräber im Musiksaal: Erste Erkenntnisse der Bodenforschung» fand im Rahmen der Ausstellung «Der Musiksaal in Basel» im Museum Kleines Klingental statt. Marco Bernasconi, Guido Lassau.

12.6.2017

Vortrag über die ersten Resultate der Grabungen im Musiksaal des Stadtcasinos anlässlich der Generalversammlung der Casino-Gesellschaft. Marco Bernasconi, Guido Lassau.

21.8.2017

Führung in die Vierungskrypta für den Lions Club Riehen Bettingen. Guido Lassau mit Andreas Hindemann, Münsterbaumeister.

9.9.2017

Drei Führungen am Denkmaltag mit dem Thema «Letzte Ruhe» zum Spital- sowie zum Quartierfriedhof St. Johann. Andreas Niederhäuser, Susan Steiner.

2.10.–13.12.2017

Kurzführungen für interessierte Passanten zur Grabung Steinvorstadt 42–46 (2017/23), die durch die Informationstafel auf die Grabung aufmerksam wurden. Norbert Spichtig.

7.11.2017

Vortrag «Die Ausgrabungen im Musiksaal des Basler Stadtcasinos – 900 Jahre städtebauliche Entwicklung» in der Vortragsreihe des Basler Zirkels für Ur- und Frühgeschichte. Simon Graber, Guido Lassau.

8.11.2017

An der mittwoch-matinee «Best of! Ausgrabungen im Stadtcasino» im Lager an der Güterstrasse nahmen 38 Personen teil. Simon Graber, Yolanda Hecht, Sarah Wicki.

15.12.2017

Führung für die Baukommission Biel-Benken in die Archäologischen Informationsstellen im mittelalterlichen Stadtmauerturm am Kohlenberg und in den Teufelhof. Dagmar Bargetzi.

SONSTIGE ANLÄSSE / AUSSTELLUNGEN

Zum ersten Mal konnte während der Basler Museumsnacht eine richtige Ausgrabung besichtigt werden. Rund 1000 Personen nutzten das Angebot und besuchten unter dem Titel «Archäologie live» die Ausgrabung im Stadtcasino und die Präsentation im Hans Huber-Saal zur Geschichte des Barfüsserklosters, des AlmoSENS und des Kaufhauses.

20.1.–30.6.2017

Die Plakatausstellung «Basel, 1300 n. Chr. – Barfüsserkloster» informierte Passanten auf dem Barfüsserplatz über die Ausgrabung im Stadtcasino.

22.3.–24.7.2017

Aktuelle Funde von der Ausgrabung im Stadtcasino wurden in einer kleinen Ausstellung unter dem Titel «Fundort: Barfüsserkloster» im Untergeschoss des Historischen Museums Basel gezeigt. Zusätzlich bot die Archäologische Bodenforschung Führungen im Veranstaltungsprogramm des HMB an.

23.5.2017

Grabungsführung im Musiksaal des Stadtcasinos für den Regierungsrat sowie die ehemaligen Regierungsmitglieder mit Partnerinnen und Partnern (etwa 35 Personen). Marco Bernasconi und Guido Lassau.

7.11.2017

Führung in die Archäologische Informationsstelle im mittelalterlichen Stadtmauerturm am Kohlenberg (Leonardseckturm) für die Jury des Kulturpreises Basel-Stadt. Andrea Hagendorn.

MEDIEN

21.2.2017

Interview im Regionaljournal Basel von Radio SRF 1 mit Marco Bernasconi zum Thema «Grosser Friedhof unter dem Basler Stadtcasino».

24.2.2017

Beitrag «Neues aus dem Untergrund» zu den Ausgrabungen im Stadtcasino in der Märzausgabe der Programmzeitung.

2.3.2017

Medienmitteilung «Ehemaliger Taufstein der Barfüsserkirche entdeckt». Berichte in diversen Medien (u. a. BaZ, bz Basel, Tageswoche, Regionaljournal Basel von Radio SRF 1, barfi.ch).

STADTCASINO

2.1.–30.6.2017 – In Zusammenhang mit der Ausgrabung im Musiksaal des Stadtcasinos lief die umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit weiter. Zusätzlich zu den wöchentlich stattfindenden öffentlichen Dienstagsführungen besuchten uns 31 Gruppen. Insgesamt konnten wir auf der Grabung seit Oktober 2016 rund 4000 Personen begrüßen. Cornelia Alder, Ralph Araque, Dagmar Bargetzi, Marco Bernasconi, Simon Graber, Andrea Hagendorn, Guido Lassau, Norbert Spichtig.

HOHER BESUCH

23.5.2017 – Grabungsführung im Musiksaal des Stadtcasinos für den Regierungsrat sowie die ehemaligen Regierungsmitglieder mit Partnerinnen und Partnern (etwa 35 Personen). Marco Bernasconi und Guido Lassau.

ARCHÄOLOGIE UND ETHIK

24.7.2017 – Interview zu Umgang und ethischen Fragen bei Skelettfunden. Ausstrahlung auf SRF 2 in der Sendung «Kultur kompakt» am 2.8.17. Norbert Spichtig.

**MÜNSTERHÜGEL**

19.11.2017 – Im November wurde die Sendung «24 Stunden – Schätze der Welt» im SWR ausgestrahlt, für die Guido Lassau vom bekannten Fernsehmoderator Max Moor zur reichen Vergangenheit des Basler Münsterhügels interviewt wurde. Andrea Hagendorn, Guido Lassau, Philippe Saurbeck.

10.4.2017

Das Schweizer Fernsehen macht für den Sommerschwerpunkt «Leben wie vor 500 Jahren» Film-aufnahmen auf der Ausgrabung im Stadtcasino und im Büro Elsässerstrasse zum Waschen von Skeletten. Cornelia Alder, Marco Bernasconi, Christina Falcigno, Guido Lassau, Hannele Rissanen.

26.4.2017

Interview für den Beitrag «Von wegen «neues» Stadtquartier» zur mittelbronzezeitlichen Fundstelle Erlentmatt, der in der bz Basel erschien. Norbert Spichtig.

14.5.2017

Das Filmteam von Telebasel begleitete die Kinderführung im Museum für Geschichte. Der Beitrag «Grabungen enthüllen Details zur Basler Geschichte» wurde in den Telebasel News ausgestrahlt. Andrea Hagendorn.

1.6.2017

Medienmitteilung «Spanische Goldmünze entdeckt». Berichte in diversen Medien (u. a. BaZ, bz Basel).

21.7.2017

In der Sommerserie «Dahinden vor 500 Jahren» vom Schweizer Fernsehen ist die Ausgrabung im Stadtcasino ein Themenschwerpunkt. Cornelia Alder, Florian Koslowski.

24.7.2017

Interview zu Umgang und ethischen Fragen bei Skelettfunden. Ausstrahlung auf SRF 2 in der Sendung «Kultur kompakt» am 2.8.17. Norbert Spichtig.

18.9.2017

Beantwortung von Medienfrage von Online Reports und vom Regionaljournal Radio SRF zur Grabung 2017/23 (Steinenvorstadt 42–46). Norbert Spichtig.

26.9.2017

Interview durch Martina Inglin über die Grabung Steinenvorstadt 42–46 [2017/23] für Radio SRF, Regionaljournal Basel. Norbert Spichtig.

6.10.2017

Telefoninterview zur Eisenbahnstadtmauer [2016/29] für einen Artikel, der am 9.10. in der bz Basel erschien. Norbert Spichtig.

16.10.2017

Die Medienmitteilung «Erdbebenschäden von 1356 sichtbar gemacht» zur neu konzipierten Archäologischen Informationsstelle am Kohlenberg. Berichte in diversen Medien, u. a. bz Basel, BaZ und barfi.ch.

19.11.2017

Im November wurde die Sendung «24 Stunden – Schätze der Welt» im SWR ausgestrahlt, für die Guido Lassau vom bekannten Fernsehmoderator Max Moor zur reichen Vergangenheit des Basler Münsterhügels interviewt wurde (siehe Abbildung links). Vorabklärungen für diese Sendung fanden im 15. Mai, die Dreharbeiten im September auf dem Basler Münsterhügel statt. Andrea Hagendorn, Guido Lassau, Philippe Saurbeck.

11.12.2017

Telefonische Auskunft zu Anfrage der TagesWoche zu Mammutfunden im Rocheareal. Guido Lassau, Norbert Spichtig.

21.12.2017

Im Dezember wurde der erste Teil einer Archäologiereihe auf RSI 1 unter dem Titel «Archeologia in Svizzera – alla scoperta dell'amore nel centro dell'Europa» ausgestrahlt. Die deutsche und französische Version folgen im Frühjahr 2018. Die Dreharbeiten zum Auswertungsprojekt «Über die Toten zu den Lebenden» fanden im September in der Elsässerstrasse und an der Genuastrasse statt. Kati Bott, Heidi Colombi, Sandra Pichler, Hannele Rissanen, Johannes Wimmer.

**FÜHRUNGEN, VORTRÄGE ETC.
FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND LEHRKRÄFTE**

6.4.2017

Führung zu den Archäologischen Informationsstellen auf dem Münsterhügel und im Teufelhof für Geografie-Lehrer des Gymnasiums Muttenz im Rahmen ihres Fachschaftstages. Dagmar Bargetzi.

14.5.2017

Familienführung im Museum für Geschichte: Wieso graben die Archäologen im Stadtcasino? Die Archäologische Bodenforschung nahm die kleinen und grossen Besucher mit auf einen spannenden Rundgang zum Barfüsserkloster und den aktuellen Grabungsfunden. Andrea Hagendorn.

6.6.–23.6.2017

16 Schulklassen aus Basel, Riehen und Bettingen besuchten den Archäologie-Workshop für Schulen, der auch dieses Jahr bei der Archäologischen Informationsstelle Murus Gallicus eingerichtet wurde. Dagmar Bargetzi, Andrea Hagendorn, Yolanda Hecht, Simon Kübler, Lara Kurmann, Sarah Wicki.

26.6.2017

Drei Schülerinnen und Schüler vom De Wette-Schulhaus interviewten Dagmar Bargetzi zum Thema «Beruf Archäologe».

22.9.2017

Lateinschülerinnen und -schüler der Schule Burg in Liestal besuchen die Archäologischen Informationsstellen «Murus Gallicus» und «Spätromische Umfassungsmauer» im Rahmen einer Führung. Dagmar Bargetzi.

29.9.2017

Führung für eine Sekundarschulklasse aus Pratteln zur Archäologischen Informationsstelle «Römische Umfassungsmauer» mit einem Einblick in die spätromische Zeit. Andrea Hagendorn.

21.12.2017

Führung für eine Lateinklasse in die Informationsstellen «Murus Gallicus» und «Spätromische Umfassungsmauer». Dagmar Bargetzi.

FÜHRUNGEN, VORTRÄGE UND ANDERE VERANSTALTUNGEN FÜR STUDIERENDE

4.4.2017

Lehrveranstaltung der Universität Basel «Archäologie in der Praxis» mit Fokus auf Depots und Öffentlichkeitsarbeit und Grabungsführung im Musiksaal des Stadtcasinos. Dagmar Bargetzi, Andrea Hagendorn, Guido Lassau, Till Scholz.

3.5.2017

Führung einer Gruppe Studierender des Proseminars Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie der Universität Basel über die Grabung 2017/1. Sven Billo.

2.11.2017

Einführungsveranstaltung für Studierende der Universität Basel. Andrea Hagendorn, Guido Lassau, Till Scholz, Norbert Spichtig.

28.11.2017

Praxisgespräch im Rahmen der Lehrveranstaltung von Prof. Dr. A. Hafner «Archäologische Denkmalpflege: Rechtsgrundlagen, Organisationen, Management», Institut für Archäologische Wissenschaften Prähistorische Archäologie (Ur- und Frühgeschichte) und Oeschger Centre for Climate Change Research (OCCR), Universität Bern. Guido Lassau.

FÜHRUNGEN UND VORTRÄGE ETC. FÜR EIN FACHPUBLIKUM SOWIE WISSENSCHAFTLICHE KONTAKTE

10.2.2017

Teilnahme am Workshop «Verwaltung als Nutzer» der Staatsarchive Basel-Stadt und St. Gallen in St. Gallen. Norbert Spichtig.

17.2.2017

Erfahrungsaustausch mit Silja Dietiker zu Digitaler Dokumentation in den Kantonen Aargau und Basel-Stadt. Norbert Spichtig.

14.3.2017

Fachgespräch und Treffen zur Kleinkindsterblichkeit in Basel-Gasfabrik mit Katharina Rebay-Salisbury, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien und Sandra Pichler, Integrative Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie, Universität Basel. Andreas Niederhäuser, Hannele Rissanen, Norbert Spichtig.

17.3.2017

Paul Gutzwiller diskutiert mit den Grabungsverantwortlichen Keramik zweier bronzezeitlicher Fundstellen in Basel. Jessica Fäh, Norbert Spichtig, Susan Steiner.

19.5.2017

Begrüssung und Kurzvortrag für die Mitglieder der Vereinigung der auf archäologischen Ausgrabungen tätigen technischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (VATG) anlässlich der Generalversammlung und Fachtagung in Basel. Guido Lassau.

30.5.2017

Teilnahme an schweizerischem imdas-Nutzer- und Interessententreffen 2017 in Zug. Guido Lassau, Till Scholz, Norbert Spichtig.

6.6.2017

Fachgespräch und Treffen zur spätantik-frühmittelalterlichen Keramik der Oberrheinregion (D/F/CH) in Sélestat (F). Martin Allemann.

19.8.2017

VATG-Einführungskurs zur Eisenzeit in der Schweiz. Norbert Spichtig, zusammen mit Stefan Schreyer.

18.9.2017

Fachgespräch und Treffen zur Histotaphonomie (Menschenknochen aus Basel-Gasfabrik) mit Tom Booth (Natural History Museum London) und Richard Madgwick (University Cardiff, UK) zusammen mit Cordula Portmann (IPNA) und David Brönnimann (IPNA). Hannele Rissanen.

23.11.2017

Denkmalpflege Basel-Stadt, Kolloquium Stadtplananalyse. Norbert Spichtig.

WISSENSCHAFT

18.9.2017 – Fachgespräch und Treffen zur Histotaphonomie (Menschenknochen aus Basel-Gasfabrik) mit Tom Booth (Natural History Museum London) und Richard Madgwick (University Cardiff, UK) zusammen mit Cordula Portmann (IPNA) und David Brönnimann (IPNA). Hannele Rissanen.